

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die Gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Numer 49. **Landesblatt** Samstag, den 20. Juni 1925. 29. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident wird am 23. Juni eine Delegation der Arbeitsgemeinschaft der Auswertungsorganisationen zur Entgegennahme der Wünsche und Darlegungen zum Auswertungsgefeß im Beisein des Reichsjustizministers empfangen.

Der Reichspräsident genehmigte mit einigen Änderungen die Vollstreckungsanträge der Reichsregierung. Der Einspruch gegen den Reichstagsbeschluss über die Aufhebung der Urteile der bayerischen Volksgesichte wurde zurückgezogen.

Der deutsche Sicherheitsvorschlag und die Antwort Frankreichs sind soeben veröffentlicht worden.

Nach einer Meldung aus New York ist Robert Marion La Follette, Senator für den Staat Wisconsin, an den Folgen einer starken Erkältung im Alter von 70 Jahren gestorben. La Follette entstammte einer alten französisch-kanadischen Familie.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Wir leben wieder einmal in einer Zeit politischer Hochspannung und gehen Entscheidungen entgegen, die vielleicht auch noch für das Schicksal unserer Kinder und Enkel bestimmend sein werden. Das verschleierte „Bild von Laß“, die Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge, ist endlich enthüllt worden, und zugleich hat die Öffentlichkeit den Wortlaut der deutschen Anregungen kennen gelernt. Man braucht wirklich kein Schwarzseher zu sein, um zu erkennen, daß es sehr schwer sein wird, zwischen dem deutschen Standpunkt und dem der Gegenseite eine tragbare Brücke zu schlagen. Dennoch! Wir dürfen nicht verzweifeln, dürfen die Hinte nicht ins Korn werfen, und müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um zu einer Verständigung mit den Gegnern zu gelangen. Das Ziel, die Befreiung Deutschlands und die Befriedung Europas, ist das Schwebende der Erde wert!

Unsere verantwortlichen Staatsmänner stehen vor Aufgaben, die ein ganz besonderes Maß von politischem Weitblick und großer Verhandlungsfähigkeit verlangen. Wir hoffen, daß sie den Forderungen der Stunde gewachsen sind, und uns aus der Wirren der Gegenwart einer lichteren Zukunft entgegenführen.

Wir brauchen in diesen Tagen und Wochen, wie der Reichsminister des Innern, Dr. Schiele, im Reichstag in seiner großen Rede zu seinem Haushalt ausführte, unsere ganze Seele, unsere ganze innere Kraft, und für uns alle gilt seine Mahnung, daß wir uns bewahren den Glauben an die Nation. Nur dann wird das deutsche Volk wieder bessere Tage sehen und in lasten, aber erfolgreicher Arbeit die Stellung in der Völkergemeinschaft wiedergewinnen, die ihm nach seinem inneren Werte gebührt.

Die Gegenstände, die in unserem Volke vorhanden sind, kamen bei der Beratung des Haushaltes des Reichsministeriums des Innern scharf zum Ausdruck. Der Mißtrauensantrag gegen den Minister Schiele wurde schließlich abgelehnt, ebenso aber auch der Antrag, den 18. Januar zum Nationalfeiertag zu erklären. Die Volkstagsvorlage begegnet großen Schwierigkeiten, indes ist noch gar nicht abzusehen, in welcher Gestalt sie schließlich aus dem Feuer der parlamentarischen Kritik hervorgehen wird.

Die Fahrt aus der Feier der Rheinlande, deren zweiter Akt am Donnerstag in Düsseldorf seinen Anfang nahm, hat wiederum hohen Besuch aus der Reichshauptstadt an den Rhein gebracht. Der Reichskanzler, mehrere Minister und viele Parlamentarier nehmen an den Veranstaltungen teil und bekunden damit, wie sich das ganze übrige Deutschland mit dem Rheinland und seinen Sorgen verbunden fühlt. Leider hat Reichspräsident v. Hindenburg der Einladung zur Teilnahme nicht folgen können.

Nehr noch als von den Vorgängen in Deutschland und in Europa wird das Interesse der Welt von den Ereignissen in Nordafrika und in Ostasien in Anspruch genommen. Die Kämpfe in Marokko machen Frankreich schwere Sorge, und die Begeisterung Pains, über seine Eindrücke im Gebiet der Panamerikanischen Konferenz zu stehen, beweist mehr als alles andere, wie ernst die Lage in Paris beurteilt wird.

Hindenburg gegen die Schulblüge.

Empfang der deutschen Verbände.

Der Reichspräsident empfing den Vorstand des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, vertreten durch seinen Präsidenten Dr. Schnee, M. d. R., und sein geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Herrn Dräger. Dr. Schnee gab dem Reichspräsidenten einen Überblick über die Ziele, den Aufbau und die Arbeitsweise des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, zu dem sich heute rund 1100 Organisationen der verschiedensten Richtungen rechnen. Er zeigte an einer Reihe von Einzelfällen, wie sich in Verbindung mit dem Arbeitsausschuß deutscher Verbände auf überparteilicher Grundlage eine mächtige Bewegung gegen das in Versailles erpresste Bekenntnis von der Schuld Deutschlands am Weltkriege entwickelt habe. Der Reichspräsident erwiderte darauf:

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Ausführungen über die Tätigkeit des Arbeitsausschusses deutscher Verbände. Ich habe mit großer Befriedigung daraus entnommen, wie Sie darum bemüht sind, die Wahrheit über die Entstehung des Weltkrieges im In- und Ausland zu verbreiten. Solche systematische Arbeit ist nötig, um allmählich den Geist der Verhöhnung und der Verleumdung zu überwinden, der noch heute die Völker Europas trennt, und zwar vermag hierbei nur die

überparteiliche Einigkeit, wie der Arbeitsausschuß sie seit Jahren angestrebt hat, die Lüge von Deutschland als dem Verbrecher von 1914 wirkungsvoll nach außen hin zu bekämpfen. Auf diesem Gebiete darf es keine Richtung und Interessen geben, die trennen und verwirren. Hier geht es für jeden um ein heiliges Gut der Nation, denn wer für die Aufklärung der Kriegsschuldfrage arbeitet, der kämpft für Deutschlands Ehre.

Der deutsche Sicherheitsvorschlag.

Das amtliche Dokument.

Das deutsche Memorandum vom 9. Februar dieses Jahres über die Regelung der Sicherheitsfrage ist soeben veröffentlicht worden und hat folgenden Wortlaut:

Bei der Ermägung der verschiedenen Möglichkeiten, die sich gegenwärtig für die Regelung der Sicherheitsfrage bieten, könnte man von einem ähnlichen Gedanken ausgehen, wie er den im Dezember 1922 von dem damaligen deutschen Reichskanzler Cuno gemachten Vorschlägen zugrunde lag. Deutschland könne sich z. B. mit einem Pakte einverstanden erklären, in dem sich die am Rhein interessierten Mächte, vor allem England, Frankreich, Italien und Deutschland, feierlich für eine näher zu vereinbarenden längere Periode zu treuen Händen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten, keinen Krieg gegeneinander zu führen.

Mit einem solchen Pakte könnte ein weitgehender Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich verbunden werden, wie er in den letzten Jahren zwischen verschiedenen europäischen Mächten abgeschlossen worden ist. Zum Abschluß derartiger Schiedsverträge, die die friedliche Anstrengung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen, ist Deutschland auch gegenüber allen anderen Staaten bereit.

Für Deutschland wäre auch ein Pakt annehmbar, der ausdrücklich den gegenwärtigen Besitzstand am Rhein garantiert. Ein solcher Pakt könnte etwa dahin lauten, daß die am Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die Unverletzlichkeit des gegenwärtigen Besitzstandes am Rhein unverrücklich zu achten, daß sie ferner, und zwar sowohl gemeinsam als auch jeder Staat für sich, die Erfüllung dieser Verpflichtung garantieren und daß sie ferner jede Handlung, die der Verpflichtung zuwiderläuft, als gemeinsame eigene Angelegenheit ansehen würden.

Im gleichen Sinne könnten die Vertragsstaaten in diesem Pakt die Erfüllung der Verpflichtungen zur Entmilitarisierung des Rheinlandes garantieren, die Deutschland in den Artikeln 42 und 43 des Vertrages von Versailles übernommen hat. Auch mit einem derartigen Pakt könnten Schiedsabreden der oben bezeichneten Art zwischen Deutschland und allen denjenigen Staaten verbunden werden, die ihrerseits zu solchen Abreden bereit sind.

Arbeit adelt.

Von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

37. Fortsetzung. „Ja“, sagte Ellnor ohne jede Heiterkeit. „Ich war meines Vaters Schülerin. Sie wissen doch, daß er Kavallerieoffizier war. Seit Jahren bin ich fast jeden Tag mit meinem Vater ausgeritten. Er hat mich auch die Reckkunft, wie alles übrige, gelehrt. Mein Bruder Fred ist auch schon ein famoser Reiter.“

Dr. Holm dachte, daß ihn an diesem famosen Mädchen überhaupt nichts mehr überraschen könne. Sie schienen wirklich alles zu wissen, alles zu können.

Sie gingen nun weiter. Wo Ellnor etwas fand, das ihr unverständlich war, fragte sie freimütig und ließ sich belehren. Die beiden Männer gaben ihr nur zu gern Auskunft und Ellnor erlachte alles schnell und sicher.

Unermüdlich schien sie zu sein. Bis zum Abend war sie unermüdlich tätig, trotzdem sie morgens um 4 Uhr schon in Hamburg aufgebrochen war und eine siebenstündige Reise hinter sich hatte.

Aber als sie sich dann am Abend in ihre Zimmer zurückzog, die ihr ausnehmend gut gefielen, da fühlte sie doch, was hinter ihr lag.

„Ich bin todmüde, Nelly.“ Es ist gut, daß du schon alles ausgepackt hast“, sagte sie, auf den Diwan sinkend, zu der alten Dienerin.

„O, Miß Ellnor haben zu viel gearbeitet, arme kleine Mädchen“, sagte Nelly, während sie ihrer jungen Herrin schnell die Stiefel auszog und sie mit weichen Schuhen versorgte.

Ellnor lächelte.

„Wie gefällt es dir hier, Nelly?“

„O, es ist wie ein großes Theater, immer Neues muß ich sehen und hören, aber es ist sehr schön, Miß Ellnor.“

Ellnor nickte. Dann sagte sie leuchtend:

„Was werden sie jetzt zu Hause machen, Nelly?“

Nelly grinste vergnügt über das ganze Gesicht.

„O, sie werden denken an gute Miß Ellnor, die so weit weg.“ Ellnor schüttelte die weiche, sehnsüchtige Stimmung von sich ab.

„Jetzt wollen wir zu Bett gehen und schlafen, Nelly. Morgen gibt es viel neue Arbeit.“ Und Ellnor schlief fest und traumlos bis zum Morgen.

Es gab für Ellnor eine Menge Arbeit zu erledigen. Aber ihre Kraft wuchs mit der Aufgabe. Fast jeden Tag fanden Konferenzen mit Dr. Holm, mit dem Verwalter und der Ratskellerei statt. Aber Ellnor fand sich überraschend gut in alles Neue. Sie wollte ihre Aufgabe reiflos erfüllen und es gelang ihr, denn sie hatte einen sehr kräftigen Willen und klaren Verstand.

So ging alles vorzüglich.

Gitta war gleich am nächsten Tage zu Pferde von Lissow herübergekommen. Man begte dort allerdings wenig Sympathie für das sichere, selbsttätige Auftreten Ellnors, aber da man besonders auf ihre Person spekulierte, hatte man sich entschlossen, das mit in den Kauf zu nehmen.

Man muß nach und nach Einfluss auf sie gewinnen, sagte Frau v. Lissow zum Gatten und Tochter. „Sie ist wenigstens äußerlich ganz präsentabel. Botho braucht sich nicht mit einer Vögelscheuche abzuquälen. Sie ist sogar sehr hübsch und versteht sich gut anzuziehen, das ist schon etwas.“

Gitta sollte zunächst Ellnor zutraulich machen, bis Botho kam und die Festung selbst belagern konnte.

Trotz aller Antipathie hatte Ellnor ihren Verwandten doch einigermaßen imponiert, wenn diese sich das auch nicht eingestehen wollten. Sie warteten nun gespannt auf Fritz von Lissows Antwort auf Kunos Brief.

Ellnor erhielt wenige Tage nach ihrer Ankunft in Lissow das Schreiben ihres Vaters, dem der Brief Onkel Kunos beigelegt war.

Ellnors Augen sprühten auf.

„Ah, also daher die plötzlich zutage tretende Die-

benswürdigkeit! Man spekuliert in Lissow auf mein Geld für den Sohn des Hauses. Ach, Väterchen, wie gut kennst du deine Ellnor. Wenn dieser Better Botho seinem Vater und seiner Mutter und Schwester gleicht, dann hat er keine Hoffnung auf den Goldfisch.“

So dachte Ellnor. Und an demselben Tage ging ein ausführliches Schreiben Ellnors an ihren Vater ab, worin sie ihm alles genau schilderte, was sie inzwischen in Lissow erlebt hatte.

Zu ungefähr derselben Zeit war auch Fritz Lissows Schreiben in Lissow eingetroffen. Es lief eine große Enttäuschung hervor. Aber schließlich tröstete man sich damit, daß Ellnors Vater wenigstens nicht direkt gegen eine Verbindung Bothos und Ellnors war. Es war nun Bothos Sache, Ellnor zu erobern. Nach Ansicht seiner Eltern konnte ihm das nicht schwer fallen. Sie waren von der Unwiderstehlichkeit ihres Sohnes überzeugt.

Botho hatte seine Ankunft für die nächsten Tage angemeldet.

Eines Tages erschien wieder Gitta in Lissow um Ellnor abzuholen. Sie hatte versprochen, mit nach Lissow hinüberzureiten.

Gitta war nicht wenig erstaunt gewesen, als sie hörte, daß Ellnor reiten könne und daß sie es sogar wagte, Diana zu besteigen.

„Ist das nicht etwas zu kühn von dir, Ellnor?“

„Kühn — warum?“

„Nun, weil Diana selbst mir zu schwierig war. Und ich bin doch eine anerkannt gute Reiterin.“

„O, bis jetzt bin ich vorzüglich mit Diana fertig geworden. Ich denke, wir werden uns auch weiter vertragen.“

„Wenn du dich nur nicht täuschst. Ich warne dich. Diana hat ihre Rufen.“

Ellnor klopfte den schlanken Hals des Goldfisches.

„Das hat mir der Verwalter auch schon gesagt.“

„Und trotzdem reitest du sie? Da mußt du deiner Sache aber sehr sicher sein. Ich wußte gar nicht, daß du reiten kannst.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Echo der Presse.

Der Aufklärung bedürftig.

Trotz der verschiedenartigen Stellungnahme der Berliner Blätter zu der französischen Antinote auf das deutsche Memorandum ist sich die gesamte Presse darin einig, daß die französischen Vorschläge hinsichtlich der abzuschließenden Schiedsgerichtsverträge und der dafür vorgesehenen Garantien der Aufklärung bedürftig sind. Durch die in der Note angedeutete Garantierung z. B. eines deutsch-polnischen Schiedsgerichtsvertrages würde Frankreich als Garant unmittelbar in einen deutsch-polnischen Konflikt eingreifen können, wenn es sich verpflichtet hätte, Polens Rechte aus dem Schiedsgerichtsvertrag zu schützen. In dieser Bestimmung liegt, wie die Blätter betonen, ein ganz offenkundiger Widerspruch mit dem Völkerbundsgeanken, mit welchem der Sicherheitspakt so eng verknüpft werden sollte. Es würde eine Verletzung der Völkerbundsatzung vorliegen, wenn der Garant eines Schiedsgerichtsvertrages sich über alle Kantelen der Völkerbundsatzung hinwegsetzen würde, um eigenmächtig mit Gewaltanwendung vorzugehen.

Die „Deutsche Zeitung“ erklärt: Unseres Erachtens ist mit der französischen Antwort der deutsche Sicherheitsvorschlag ins Wasser gefallen. Das Blatt verlangt, daß man mit einer entsprechenden deutschen Antwort nicht lange zögern solle.

Die „Kreuzzeitung“ urteilt: Alles in allem genommen, läßt die französische Antwort darauf hinaus, die deutsche Bewegungsfreiheit erneut einzuschränken, Deutschland freiwillig auf alle Bestimmungen des Versailler Vertrages festzulegen und einen bedingungslosen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund herbeizuführen. Irigendwelche Vorteile, die sich für Deutschland aus dem Abschluß eines Sicherheitsvertrages auf der Grundlage der französischen Antwort ergeben, vermögen wir beim besten Willen nicht zu erblicken.

Die „Deutsche Tageszeitung“ fragt: Glauben die Alliierten, daß Deutschland irgendwelche Anlässe geben könnte, freiwillig einen Pakt zu unterzeichnen, der ihm offensichtlich nicht den geringsten Vorteil, wohl aber neue Fesseln, neue Verpflichtungen und anstatt Sicherungen neue Gefahren bringt? Das Blatt kann daher in der französischen Note nicht eine geeignete Verhandlungsgrundlage erblicken.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ unterstreicht die ungeheure moralische Last, die Deutschland in seinem Angebot auf sich nehmen und die die moralischen Kräfte der Nation nahezu überfordern müßte. Das ungeheure Opfer, das wir anbieten, wäre, so sagt das Blatt, nur dann tragbar, wenn wir auf der anderen Seite den Abbau wesentlicher Teile des ungeheuren Unrechts einhandeln, das uns das Versailler Diktat gebracht hat.

Im Gegensatz zur deutschnationalen Presse steht die völksparteiische „Zeit“ wohl die Möglichkeit, mit Frankreich über seine Vorschläge zu Verhandlungen zu gelangen. Außerdem betont das Blatt, daß Frankreich in seiner Antwortnote auf seine ursprüngliche Forderung verzichtet habe, daß bei einem Sicherheitspakt die östlichen Grenzverhältnisse ebenso unter Garantie gestellt werden müßten, wie die deutsche Westgrenze.

Die „Germania“ stellt fest, daß Deutschland und Frankreich sich im Prinzip einig seien und schreibt dann weiter: Bei einem bloß schriftlichen Meinungsaustrausch werden sich aber Mißverständnisse und Unklarheiten nicht ganz vermeiden lassen. Die Sicherheitsfrage ist in erster Linie eine Frage des Vertrauens.

Das „Tageblatt“ sagt: Die französische Note nimmt zwar die Gedanken des deutschen Sicherheitspactes auf, bespricht ihn in der Form friedlich und entgegenkommend, baut aber von vornherein so viel Barrieren gegen eine Verständigung auf, daß es unabsehbarer langer Verhandlungen bedarf, um zur Klärung auch nur die Voraussetzungen für einen Ausgleich zu schaffen.

Amundsen wohlbehalten.

Der Nordpol nicht erreicht.

Von Amundsen ist nunmehr die Nachricht eingetroffen, daß er und seine Begleiter wohlbehalten sind, wenn sie auch den Nordpol nicht erreicht haben. Nach einem Funkbericht aus New York sind Amundsens Flugzeuge durch Nebel zu weit westwärts geflogen und mußten nach Kursänderung ostwärts eine Notlandung vornehmen. Die beiden Flugzeuge waren darauf zwischen Eismassen eingeschlossen.

Nach einem weiteren Bericht wurden die beiden Flugzeuge durch widrige Winde sehr stark nach Westen abgetrieben. Am 22. Mai morgens mußten sie zu einer Notlandung in einer Wassertonne schreiten, da die Hälfte des Benzinvorrats verbraucht war. Die Forscher stellten fest, daß sie sich 87 Grad 44 Minuten nördlicher Breite und 10 Grad 20 Minuten westlicher Länge befanden. Nach tagelangen Bemühungen konnte endlich eine Maschine trotz erheblicher Beschädigungen wieder starten, mußte aber bald wieder niedergehen. Da der Sturm nicht nachließ, flogen schließlich mehrere Mitglieder der Expedition nach der Kingsbay, um neues Benzin zu holen. Hier trafen sie Donnerstagsnacht um 1 Uhr ein. Auf dem ganzen Flug wurden keine Anzeichen von Land gefunden. Amundsen hält es für unwahrscheinlich, daß sich auf der europäischen Seite des arktischen Meeres überhaupt noch Land befindet.

Was Amundsen berichtet.

Berlin, 19. Juni. Nach einem Funkpruch kehrte die Expedition Amundsen gestern Abend gegen 10 Uhr an Bord eines Robbenfängerschiffes nach der Kingsbay zurück, wo sie mit unaussprechlicher Begeisterung empfangen wurde. Ueber den Flug berichtet Amundsen: Am 14. Juni wurde das Eis durch große Spalten geöffnet, die ein Drittel unserer ganzen Arbeit auf dem Eise wegzuschwimmen drohten. Am 15. Juni wurden Startversuche mit stark verringerter Ladung gemacht. Fast das ganze Gepäc wurde entfernt und nur einige Vorräte behalten. Nach einem aufregenden Fluge, teilweise durch Nebel, erreichten wir Land im Nordosten des Nordlapp. Wir landeten und warteten günstige Winde ab. Zur Fortsetzung des Fluges verblieben 120 Liter Benzin, um einen Ort innerhalb des Patrouillengebietes der „Hobbs“ zu erreichen. Unmittelbar nach unserer Landung passierte der norwegische Robbenfänger „Sjoenib“ mit Kurs nach Westen. Wir stiegen zu ihm und nahmen das Flugzeug an Bord. Infolge des heftigen Sturmes mußten wir die Nacht auf dem Westufer der Lapp-Franklin-Bucht verbringen. Da sich das Wetter am 16. Juni nicht besserte, wurde das Flugzeug auf dem Lande dieser Bucht festgemacht. Die Mitglieder der Expedition fuhren auf der „Sjoenib“ nach Kingsbay, um Betriebsstoff zu holen, um später das Flugzeug mitzunehmen. Bei den Vorbereitungen zum ersten Wiederaufstieg auf dem Polareis stürzten zwei Polarflieger ins Eiswasser. Ein dritter rettete sich.



Michel, spar!

„Spar, Michel, spar,
Un is des Geld aach rar!
Der Leichtsinn, der hot jetzt e' End;
S' gibt Sicherheit und vill Prozent,
Spar, Michel, spar!“

„Naa', Seppel, naa',
Eich fang nit widder aa'.
Gespart hatt' eich mein halwe Lohn,
Gestohle hot's die Inflation —
Naa', Seppel, naa'!“

„Tu's Michel, tu's,
Un mach kaa' dumm Geschmus!
Heut ist nor der e' ganzer Mann,
Der in der Not was greife kann:
Tu's, Michel, tu's!“

„Dank, Michel, Dank
Der liebe Landesbank!
Die sorgt, daß unserm Michelche
S' Geld sicher is im Bichelche!
Ein in die Bank!“

Rudolf Dietz.

Aus Nah und Fern.

△ **Einrichtung einer Großmarkthalle in Frankfurt a. M.** Der Magistrat von Frankfurt hat, der Errichtung einer Großmarkthalle im Ostend grundtätig zugestimmt und das Hochbauamt mit der baldigen Ausarbeitung eines detaillierten Projektes nebst Kostenvoranschlag zur Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung beauftragt.

△ **Eine neue Verbindungsstraße vom Untertaunus zum Rhein.** Die Ausführung des seit Anfang der 80er Jahre schwebenden Projektes der Schaffung einer Verbindungsstraße vom Untertaunus zum Rhein, welche nach langjährigen Finanzierungsverhandlungen im Jahre 1913 begonnen, aber durch den Krieg bald eingestellt wurde, konnte in den Jahren 1923/24 durchgeführt werden. Der Weg wurde auf der Strecke Friedrich-Hausen in einer Länge von 5,3 Kilometer planmäßig ausgebaut. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Verbindungsstraße für den Untertaunuskreis ist nicht zu unterschätzen. Im übrigen wird die dadurch hergestellte Verbindung des oberen Rheingebietes mit der Westerstraße eine Belebung des Verkehrs herbeiführen. Schließlich ist durch diesen Weg eine bedeutende Erleichterung der Holzabfuhr nicht nur für die anliegenden Gemeinden, sondern auch für viele Wälder der Hinterlandswaldungen geschaffen. Die Erklärung dieses Weges zum Landweg ist in die Wege geleitet. Der Rheingaukreis hat das Unternehmen mit einem Förderungsbeitrag von 5500 M. unterstützt.

△ **Kraftwagenverkehr Mainz-Kastell-Erbenheim-Hofheim.** Die Postkraftwagenlinie Hofheim-Erbenheim-Kastell, die von Hofheim über die Orte Margheim-Diedensborn, wo sich dem Reisenden ein prächtiger Ausblick in das Maintal bietet, am bekannten Gasthaus „Wandersmann“ vorbei nach Erbenheim und weiter nach Kastell führt, erfreut sich starker Benutzung seitens der Bevölkerung im Blauen Landchen, wo die Wagen in Wallau, Massenheim, Dellenheim und Nordenstadt, sowie an der Haltestelle der Straßenbahn (Postamt bezw. Bahnhof) in Erbenheim halten. Außer den regelmäßigen Fahrten werden von der Postverwaltung auch die schönen und bequemen Wagen, in denen achtzehn gepolsterte Sitzplätze und für acht Personen Stehplätze vorgesehen sind, zu mäßigen Preisen für Tages-Sonder- und Gesellschaftsfahrten auch nach weiter entfernten gelegenen Orten bereitgestellt. Auskünfte hierüber erteilen die Postämter in Hofheim (Taunus), Kastell und Erbenheim.

△ **Ein Motorradunfall ereignete sich einer Meldung aus Weisenheim zufolge auf der Winkeler Landstraße in der Nähe des Gasthauses „Stolperad.“** Bei einem mit einem jungen Ehepaar besetzten Motorrad brach die Vorderachse. Bei dem Sturz trug die Frau erhebliche Verletzungen am Kopf und Bruch des Schlüsselbeins davon. Sie wurde in das Weisenheimer Krankenhaus verbracht.

△ **Zum Brande des Jagdschlösses auf dem Niederwald** wird noch berichtet: Im Wirtschaftsgebäude des Jagdschlösses auf dem Niederwald brach Feuer aus, durch das der rechte Flügel des Obergeschosses mit Turm und Dach zum großen Teil zerstört wurde. Der linke Flügel des Gebäudes wurde gerettet. Die Terrasse ist nur wenig beschädigt worden und blieb erhalten. Der Schaden wird auf rund 50 000 Mark geschätzt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

△ **Der Ausbau der Rheinuferstraße von Rüdesheim bis Lorchhausen** wurde im Jahre 1924 zu Ende geführt. Die Herstellung dieses Verbindungsweges, über dessen Ausbau schon seit dem Jahre 1886 Verhandlungen geführt worden sind, hat ein lebhaftes Verkehrsbedürfnis erfüllt. Zurzeit werden noch auf einigen Teilen der Straße Gräben und Bankette hergestellt. Wegen der an einigen Stellen notwendigen Erweiterung schweben noch mit den beteiligten Gemeinden Verhandlungen. Die Unfälle, welche sich bei der Uebergabe der Straße an den Verkehr ereigneten, werden den Erlaß verkehrspolizeierischer Schutzbestimmungen und die Anbringung eines Schutzgelandes zur Folge haben. Die Kosten des Schutzgelandes dürften sich auf etwa 60 000 Mark belaufen. Mit den Arbeiten soll alsbald begonnen werden.

Soziales.

Flörsheim am Main, den 20. Juni 1925

! **Personalien.** Der aus Flörsheim stammende Herr Cornelius Dienst erhielt auf Grund einer sehr bestandenen Prüfung den Titel eines Doktors der Medizin. Wir gratulieren!

Rheinfahrt. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich findet am Sonntag, den 28. Juni eine Rheinfahrt verbunden mit einem Besuche der Rochustapelle, durch kath. Pseverein statt. Es ist auch Nichtmitgliedern Gelegenheit geboten, sich an der schönen Fahrt zu beteiligen und mögen sich diese umgehend anmelden.

Johannisfeier. Am 28. Juni findet im Gasthaus „Zum Taunus“ ein Sommerfest statt, zu dem alle Sommer- und Winter Geborenen „Johann“ besonders eingeladen sind. Die Veranstaltung scheint allen getrockneten Vorbereitungen nach eine schöne zu werden. Näheres wird noch bekanntgemacht.

△ **Ein Film für junge Damen** unter dem Titel „fin Satanelle“ läuft in den „Taunuslichtspielen“ bis und morgen Sonntag Abend pünktlich 8.30 Uhr. Die zügende Schönheit Lucie Loraine in der Hauptrolle fesselt Männer und Frauen. Es ist ein gewaltiger Roman von Liebe, Lust und Leid, der das Leben eines jungen Menschen schildert, welcher unschuldig in den Kerker kommt, ausbricht und auf der Flucht zur Herzogin Satanelle gelangt usw. — Ferner läuft die 1. Episode des Riesensensationsfilms „Die geheimnisvollen Vier“ mit Ed. Polo in der Hauptrolle, in 6 Akten. Eddie Polo durch seine waghalsigen Tricks und seine phänomenalen Kraftleistungen die Zuschauer in atemloser Spannung. Veräume niemand den 1. Teil. Näheres siehe Inserat.

Turnverein von 1861. Bei der in Hofheim im Taunus am vergangenen Sonntag, den 14. Juni stattgefundenen Fahnenweihe, verbunden mit turnerischen Kämpfen, offen für den 9. Kreis, konnten wir wieder einen schönen Erfolg erzielen. Der Turner Gerhard Scharrerang bei stürkster Konkurrenz, angetreten waren über 100 Turner im 7. Kampf, den 13. Preis mit 109 Punkten. Am vergangenen Sonntag wehte die 1. Mannschaft Turnvereins in Biebrich und konnte trotz Ersatz ein entscheidendes herausheben. Morgen begeben sich die Athleten des Turnvereins zum Feldbergfest, hoffen auf ein gutes Abschneiden aller. Der Verein beteiligt am 50jährigen Jubiläum des Turnvereins Küssels und bittet seine Mitglieder ehrenhalber sich zahlreich beteiligen. (Näheres in den Vereinsnachrichten.)

Der Sprung ins Leben so betitelt sich der große Lustfilm der am Samstag und Sonntag in den Kartierhoflichtspielen läuft. Ein Film, den jeder sehen muß. Als Vorprogramm läuft der Film Joe Martin im Hotelboy eine urkomische Affengeschichte zum tollachen.

△ **Wetterbericht.** Voraussage für Sonntag: Wiegend trocken mit vereinzelten Regenhöhen, kühl. Voraussage für Montag: Bei nordwestlichen Winden weitere Änderungen.

△ **Von Rosen und Linden.** Ein süßer Heimatfroher Reiz für uns Deutsch ist dem Gedanken an Rosen und Linden heißen Junitagen. Weht doch die Erinnerung von Kinderfrühling und volkstümlicher Festimmung durch diese Worte, Sommerglück und Sommerträumen. Schon bei den geräuschvollen Vorfahren stand die Rose in hohem Ansehen, ihre heiligen Haine wurden mit Rosenbeden umplaut. Der Rosengarten der schönen Kriemhild gewährte nur wahrhaften Feldern den Eintritt. In der Poesie der Meisterfinger ist diese liebliche oft gepriesen und im deutschen Märchen fand sie als Königin der Blumen einen Platz. Ist es die Rose, welche die Knüpf, so ist es häufig die Linde, die sie in ihrem Schatten nimmt. Kaum einer unter den deutschen Bäumen erfreut seit alters her so großer Beliebtheit. Unsere Vorfahren sprachen ihn sogar für heilig. In unzähligen deutschen Dorfgemeinschaften steht ein Lindenbaum mitten auf dem Dorfplatz, von einer Bank umrandet. Hier tanzte und spielte die Jugend und das Alter aus, hier wurden auch, wie es noch jetzt in einigen Gegenden geschieht, die Gemeindegemeinschaften beraten. In diesen Tagen stehen die Linden wieder in voller Blüte, und über sie mit zierlichen kleinen Blütensträußen bedeckt, die weithin die Luft mit süßem Duft erfüllen, tausende bunter Schmetterlinge umfliegen ihre kühlen Kelche und emsige Bienechen saugen den süßen Honigsaft, während ihre Stimmchen mit denen der bedächtig dabeiziehenden Käfer der tanzenden Mäusen und der ruhelosen Hummeln harmonischer Brummerei und Summerei vereinen. Jetzt ist die Tage, wo Linden und Rosen blühen, die Tage, wo man seinen Sorgen hinaus in den Sonnenschein tragen, sich eine dunstrote, duftige Rose ins Knopfloch stecken und im Schatten einer Linde darüber nachdenken soll, wie die Natur so gütig und weise ist, daß sie uns zusammen Nutzen und Schönheit mit Rosen und Linden gegeben hat.

△ **Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag 17. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 10. Juni 1924 um 0,7 v. H. auf 133 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben Agrarverzeugnisse von 133,9 auf 132,4 um 1,1 v. H. nachgegeben. Industriestoffe blieben mit 134,9 (Vormonat 135,0) nahezu unverändert.

△ **Neue Auslands-Paketarten und Zolltarifänderungen.** Durch Beschlüsse des Weltpostkongresses in Stockholm, die am 1. Oktober d. J. in Kraft treten, sind die Vordrucke der Auslandspaketarten und zur Zollinhaltserklärung für zollpflichtige Sendungen nach dem Auslande geändert worden. Danach ist der Absender eines Pakets nach dem Auslande vom 1. Oktober an verpflichtet, sowohl auf der Sendung selbst als auch auf der Rückseite der Paketarte anzugeben, wie er über das Paket zu verfügen wünscht, wenn es unzustellbar werden sollte. Es dürfen daher vom 1. Oktober an zur Verfertigung von Paketen nach dem Auslande nur noch Paketarten verwendet werden, auf deren Rückseite ein Vordruck für die Zollnahme der Verfertigung des Absenders vorgegeben ist. Alle Vordrucke zur Zollinhaltserklärung können aufgebraucht werden. Herstellung und Vertrieb der Vordrucke zur Zollinhaltserklärung bleiben der Privatindustrie überlassen. Musterordrucke zur neuen Paketarte und zur neuen Zollinhaltserklärung sind nach einiger Zeit bei den Oberpostdirektionen zu haben. Die neuen Vordrucke können schon vor dem 1. Oktober verwendet werden.

— r. Die Traubenblüte ist seit langen Jahren, begünstigt durch die warme und trodene Witterung, nicht so schnell und gleichmäßig verlaufen, wie in diesem Jahre. Die besseren Lagen haben bereits abgeblüht, und bei den übrigen Weinbergen ist die Blüte auch bald beendet. Durch den schnellen Verlauf der Blüte konnte der Heuwurm, dieser gefährliche Schädling, sein Zerstörungswert nicht treiben, denn „das Futter wuchs ihm aus dem Munde“, wie der Wirt zu sagen pflegt. Daß die Blüte zu einem so frühen Zeitpunkt stattfand, ist auch für eine gute Qualität von Vorteil. Wenn somit später keine ungünstigen Witterungsverhältnisse eintreten, ist Hoffnung auf einen guten Herbst bezüglich Quantität und Qualität vorhanden.

— r. Heuernte. O wie das duftet! Es ist ein eigener, sehr reizvoller Zauber, den die trodnenden Gräser ausstrahlen. Die Heuernte hat ihre besondere Bedeutung für jung und alt. Die Alten, die nach dem Nutzen der Dinge sehen und an Erwerb denken, finden in der Heuernte den ersten Erntesege. Mit dankbarem, manchmal auch besorgtem Blick nach oben heimsen sie das duftende Futter ein. Wie ängstlich wird dabei jedes Wölkchen betrachtet; denn ein anhaltender Landregen kann alle Hoffnungen beeinträchtigen. Auch der jungen Welt macht das Einbringen der Heu-

ernte besondere Freude. Sie hat ein großes Interesse an allem neuen, was die Jahreszeit bietet. Der empfindsame Mensch stärkt seine Sinne an dem köstlichen Duft. Die gesamte Sommerpoesie, durchhaucht von Heugeduch, weht ihn an. So freut sich auf dem Lande alles an einer reichen und wohlgeratenen Heuernte.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Rentenempfänger.
Alle Rentenempfänger haben ihre Rentenquittungen für Monat Juli 1925, bis zum 28. Juni ds. Mts. auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 11 zur Beglaubigung der Unterschrift vorzulegen. Die vollzogenen Rentenscheine können dann am 1. Juli 1925 wieder in Empfang genommen werden.

Ausschreiben!
Am 6. ds. Mts. vormittags 10.15 Uhr wurden am Main unterhalb des elektrischen Kranens der Mainkraft-Werke am Anlegeplatz des Ruderklub-Rassovia Höchst a. M. folgende Kleidungsstücke gefunden:

1 dunkler Arbeitsrock, 1 Arbeitshemd weiß und blau kariert mit dem Zeichen B. Sch., 1 Paar rindslederne

schwarze Arbeitsschuhe Größe 42 und ein Paar dunkelgraue wollene Strümpfe. Die Sachen sind ziemlich abgetragen. Ausweis, sonstige Papiere und Geld befinden sich nicht bei den Sachen. Da die Hölse fehlt, nimmt man an, daß der anscheinend Ertrunkene haben wollte, oder gefischt hat und ins Wasser gefallen ist.

Wir bitten um Veröffentlichung in den Tagesblättern und Mitteilung im Ermittlungsfalle.

Höchst a. M., den 10. Juni 1925.

Die Polizeiverwaltung: Höchst.
Wird veröffentlicht.

Berichtigung.
Das Publikum wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nicht, wie in einer letzten Bekanntmachung irrtümlich erwähnt, die Freiwillige Feuerwehr, sondern die Freiwillige Sanitätskolonne Flörsheim a. M. und auch die Arbeiteramariterkolonne Höchst a. M. Transporte von Kranken und Verletzten nach Auswärts ausführt. Beiden Vereinigungen stehen Automobile zu Verfügung.

Flörsheim a. M., den 18. Juni 1925.

Der Bürgermeister: i. V. Hödel, Beigeordneter.

Alle Magen-Nerven-Gallensteinleiden

heilt garantiert: Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg A. 281

Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und franko.

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4 u. 8.30 Uhr.
läuft in den

Karthäuserhofflichtspielen

Direktion: P. J. Duchmann

Der große Zirkusfilm.

Der Sprung ins Leben

Zirkusdrama in 6 Akten mit
Henia Desni in der Hauptrolle

Außerdem:

„Joe Martin wird Hotelboy“

Eine Affen-Geschichte in 2 Akten.
Gute Musik. Gute Musik.
Kinder haben nur in der 4 Uhr-Vorstellung Zutritt.

Die Direktion.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl des Vorstandes der Allg. Ortskrankenkasse Hochheim a. M. liegt sowohl von der Gruppe der Arbeitgeber wie auch der Versicherten nur je ein Wahlvorschlag vor. Die anderweite Wahl findet deshalb nicht statt, es gelten die auf den beiden Wahlvorschlägen bezeichneten Bewerber als gewählt.

1. Versicherte.

a) Vertreter.

1. Mertel Karl, Gießer
2. Ziegler Leander, Fabrikarbeiter
3. Dreisbach Jakob, Fabrikarbeiter
4. Ruelius Kaspar, Fabrikarbeiter
5. Siegfried Tobias, Bademeister
6. Brüdner Wilhelm, Arbeiter

Hochheim
Hochheim
Flörsheim
Hochheim
Hochheim
Flörsheim

b) Erste Erfahrmänner.

1. Möß Andreas, Modelleur
2. Weiß Jakob, Küfer
3. Schulteis Karl, Kontrolleur
4. Kleinmann Johann, Vorarbeiter
5. Glöckner Robert, Küfer
6. Schneider Josef, Schreinermeister

Hochheim
Hochheim
Flörsheim
Hochheim
Hochheim
Flörsheim

c) Zweite Erfahrmänner.

1. Treber Anton, Fabrikarbeiter
2. Winter Karl, Obergewerke
3. Britsch Wilhelm, Schreiner
4. Wiegand Heinrich, Tischler
5. Treber Adam, Schreiner
6. Möller Peter, Holzger

Hochheim
Hochheim
Eddersheim
Hochheim
Hochheim
Flörsheim

2. Arbeitgeber.

a) Vertreter.

1. Beilstein Georg, Kaufmann
2. Mohr Wilhelm 2., Zimmermeister
3. Herpel Wilhelm, Schreinermeister

Hochheim
Flörsheim
Hochheim

b) Erste Erfahrmänner.

1. Schütz Hermann, Dreher
2. Mertens Heinrich, Druckereibes.
3. Stemmer Hermann, Küfermeister

Flörsheim
Hochheim
Hochheim

c) Zweite Erfahrmänner.

1. Schneider Philipp, Schlossermeister
2. Beder Heinrich, Bademeister
3. Barthel Franz Konrad, Maurermeister

Flörsheim
Hochheim
Hochheim

Hochheim a. M., den 15. Juni 1925.

Der Vorstand.

Georg Beilstein, Vorsitzender.

Kreissparkasse Wiesbaden - Land

Wiesbaden, Wilhelmstr. 15

Fernsprecher: Amt Wiesbaden 5346 5347. Postscheckkonto: 8965 Frankfurt a. M.

Annahmestelle: Flörsheim am Main

Rathaus Zimmer 4

— Geschäftsstunden —

an Werktagen: (außer Samstags) 6 bis
7 Uhr abends, Sonntags 12 bis 1 Uhr.

Wir zahlen doppelte Vorkriegs-Zinsen!

„Restaurant Schützenhof“

Sonntag, den 21. Juni ab 4 Uhr große

Tanzbelustigung

Original-Jazzband

H. Biere, gutgepflegte Weine, vorzügl. Küche

Es ladet ein:

L. Richter.



Turnverein von 1861

Sonntag beteiligt sich der Verein am Festzuge des T. B. Rüßelsheim. Treffpunkt und Abmarsch 12.30 Uhr an der Fahre. Um 10 Uhr vormittags Training sämtlicher Spieler auf dem Sportplatz.

Uhren und Goldwaren. Trauringe

in großer Auswahl

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —

Franz Weismantel, Mainz, Brand 11

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:

Frau Josef Janz, Flörsheim a. M., Riedstraße 1.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Leinöl und Fuchsbodenöl, Krebels Qualität, Boius, Gips, sämtliche Erd- u. Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main, Telefon 99.

Sportverein 09

Heute Abend 8 Uhr Spieler-

versammlung im Vereinslokal.

G. B. Niederfranz

Heute Abend 8.15 Uhr Sing-

stunde im Hirsch.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gasanstalt sollen die Anstreicherarbeiten am Gasbehälter mit Konstruktionsstellen, sowie die Ortslaternen und Randleiter öffentlich vergeben werden.

Die Verdingunterlagen können ab Montag, den 22. ds. Mts. gegen eine Gebühr von 1 Mk. pro Exemplar auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 8 abgeholt werden, woselbst auch Einsicht in die Bedingungen zu nehmen ist und weitere Auskunft erteilt wird.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag am 25. ds. Mts. vormittags 10 Uhr im Rathaus Zimmer 8 einzulegen. Öffnung der Angebote 10.15 Uhr. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Flörsheim a. M., den 20. Juni 1925.

Die Verwaltung der Gasanstalt: Reimer.

Katholischer Gottesdienst.

3. Sonntag nach Pfingsten.

6.30 Uhr Frühmesse. Gemeinschaftliche Kommunion der Schulkinder im Schulgottesdienst, nachm. 2 Uhr Sakr. Andacht, 4 Uhr 3. Orden.

Montag 6 Uhr hl. Messe zum allerb. Herzen Jesu (Krankenhaus)

6.30 Uhr 2. Seelenamt für Franz Michael Klum.

Dienstag 6 Uhr 2. Seelenamt für Katharina Wöhrer.

Mittwoch 6.30 Uhr Stiftungsamt für die Verstorbenen der safr. Bruderschaft.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 21. Juni 1925, vormittags 8 Uhr Gottesdienst

Viele tausend blühende

Topf- und Blattpflanzen

Geranien, Fuchsien, Hortensien u. s. w., ferner Begonien, Ageratum, Lobelien etc. — Alle Gemüsepflanzen, Tomaten, — Sellerie-, Lauch-, Zwiebel-, Römischkohl-Pflanzen — zu billigsten Tagespreisen

Friedr. Evers, Gärtnerei am Friedhof

Telefon 34

Telefon 34



Lebewohl, die Plasterbinde haftet fest und hat den Zweck, daß das Hühneraug' geschwinde geht mitsamt der Wurzel weg!

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Balschreiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Plaster 75 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Schmitt, Wickerstr. 10.

Genossenschafts - Bank

Flörsheim am Main
Gegründet 1872 Telefon 91 Grabenstraße 20

Fachmännische Bedienung in allen Abteilungen.
Gewissenhafte, kostenlose Beratung.

Bank

Ausführung aller
BANK - GESCHÄFTE

zu den kulantesten Bedingungen
nach genossenschaftlichen
Grundsätzen.

Sparkasse

Älteste

ERSPARNIS - ANSTALT

am Platze.

Vornehme Verzinsung aller Anlagen.

Verschwiegene Behandlung aller Umsätze und Einlagen.

Assekuranz

VERSICHERUNGEN

aller Art.

Samstag
8.30 Uhr

Sonntag
8.30 Uhr

Das große Doppelprogramm:
Der lang ersehnte Film unserer Kinobesucher rollt
jetzt in d. Taunus-Lichtspielen über die Leinwand.

Die geheimnisvolle Vier

mit **Eddie Polo** in 6 aufregenden Akten.

Außerdem der große Schlager:

„Herzogin Satanella“

Ein Spiel von Liebe, Lust und Leid.

Die bekannte Lucie Doraine spielt die Hauptrolle.

Die Direktion.

4" Zement-Schwemmsteine

mit hoher Druckfestigkeit ab Lager
frei Waggon, sowie frei Baustelle

zu **günstigen Preisen**

in jeder Menge lieferbar. Zahlung
nach Vereinbarung.

Jos. Lauterbach, Flörsheim a. M.

Baustoff-Fabrik

Wickerstr. 12.

Telefon 20.

Besichtigung am Lager erbeten.

Achtung Rheinfahrt

Der Rath. Veseverein unternimmt am 28. Juni eine
Rheinfahrt mit dem Dampfer nach Bingen zum Besuch
der Rochustapelle und können sich an dieser schönen
Fahrt noch eine Anzahl Interessenten beteiligen. Der
Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt Mt. 2.80
à Person. Die Fahrt beginnt und endigt hier. Die An-
meldungen müssen jedoch baldigst erfolgen und zwar
entweder bei dem Vereinsdiener Franz Kuhl, Eisenbahn-
straße oder bei dem Vorstehenden Bertram, Untertan-
nenstraße 14.

Gerade für Wollwäsche



Persil

Eben weil bei Persil jedes
Reiben und jede eindringliche
Bearbeitung der Wäsche fort-
fällt, bleibt die empfindliche
Wolle geschont und hält sich
weich und mollig. Kein Ein-
schrumpfen und kein Hart-
werden. Die Farben bleiben
lebhaft und frisch. Wäschen
Sie Ihre Wollwäschen in kalter
Persillauge. Die wunderbare
Reinigungskraft dieses Wäsch-
mittels bewirkt schon hierin
die sorgsamste Säuberung.

Kredit

zu bequemen
Bedingungen liefert

Friedeberg

Mainz, Johannisstr. 8

Herren-

Burken- und Knaben-
Anzüge, einzelne Hosen,
Gummimäntel
Wind-Jacken
Sommer-Joppen,

Damen-

und Mädchen-Kostüme,
Mantellieder,
Kostüm-Röcke,
Blusen,
Mäntel,

Teilzahlung

auch nach auswärts.
Die gekauften Sachen
können nach Entrichtung
der vereinbarten Anzahlung
sofort mitgenommen
werden.

Friedeberg

Mainz, Johannisstr. 8

Fahrräder

für Herren u. Damen
in groß. Auswahl stets
vorhanden.

Teilzahlung gestattet.

Fahrradhaus Michel,

Mainz, Gartenfeldstraße 6

Telefon 5075.



Roeder & B. H.

**Herde Gasherde,
Ackergeräte.**

Spaten, Rechen, Sensen, Sichel,
Ackerleinen, Gießkannen, sowie
sämtliche Haus- und Küchengeräte
empfehlen zu billigen Preisen.

Eisenhandlung Gutjahr,
Untermainstraße 20

Leichte Kleidung

für
heiße
Tage!



Leinenjoppen
6.25 4.45 5.50

Lüft.-Sakkos
17.60 11.75 15.75

Tuss.-Sakkos
13.80 9.00 11.90

Leinenanzüge
19.50 12.25 14.75

Tuss.-Anzüge
in Ripsleinen
29.00

rohseid. Sakkos
26.40

Windjacken
16.75 11.25 18.50

Tennishosen
23.25 12.00 19.50

Frau Löwenstein

Mainz, Bahnhofstr. 18

Kein Laden! Nur 1. Stock

Ältestes, größtes und leistungsfähigstes
Etagengeschäft am Platze

Unsere bewährten Qualitäten in Weißwaren

Wäschetuch - Coupons
à 10 Meter

„Germania“ 7.50 „Ellag“ 8.75 „Frauenlob“ 9.75 „Edelweiss“ 11.-

Handtuch - Stoffe

Gerstenkorn, prima Rasenbleiche Meter 85 Pfg.
Gerstenkorn, prima Halbleinen 1.25 Mk.
Wischtuch, Reinleinen 1.40 Mk

Freie Zustellung
der
gekauften Waren
durch unseren
Autodienst

Erfrischungs-
Raum

THEETZ
A. G. MAINZ